

# THEATER CHUR

Medienmitteilung vom 22. Dezember 2017

OPER

Sa 13. Jan. 2018 19 Uhr

**IL BARBIERE DI SIVIGLIA**

Komische Oper in zwei Akten

von Gioachino Rossini

## **Für die Liebe muss man kämpfen!**

*Oder sich verkleiden. Am Samstag, 13. Januar zeigt das Theater Chur Gioachino Rossinis unwiderstehlich spritzige Opera Buffa «Il Barbiere di Siviglia» als Gastspiel des Theater Orchester Biel Solothurn TOBS. Inszeniert von Joël Lauwers und unter der musikalischen Leitung von Franco Trinca erwachen die amourösen Eskapaden des Grafen Almaviva und die Intrigen Figaros zum Leben. Eine Gaunerkomödie voller Witz, Tempo und überraschenden Wendungen.*

Ein nächtliches Liebesständchen hallt durch die Strassen Sevillas: Der liebebestrunke Graf Almaviva besingt unter dem Balkon der jungen Rosina deren Schönheit. Doch streng bewacht von ihrem Vormund gelingt es der Besungenen zunächst nicht, mit ihrem Anbeter in Kontakt zu treten. Erst der Coiffeur Figaro, seines Zeichen Faktotum der Stadt und in jedem Haushalt gern gesehener Gast, vermag die Situation zu retten. Er verkleidet Almaviva als Soldat und später als Gesangslehrer, verleiht ihm eine falsche Identität, übergibt Botschaften, führt hinters Licht, verkuppelt, schmiedet Pläne, entkommt Verhaftungen, lüftet Geheimnisse und rasiert ganz nebenbei noch das eine oder andere Kinn. Ein wahrer Teufelskerl, dieser Figaro, dem es schlussendlich gelingt, die Liebenden zusammen zu führen.

«Il Barbiere di Siviglia» gehört zu Gioachino Rossinis beliebtesten Opern und zu einem der meistgespielten Werke des Genres überhaupt. Ausgehend von Beaumarchais' zynisch-humoristischen Schauspiel haucht Rossini den lebenswürdig-schuligen Figuren Leben ein. In Stil und Form in der Opera Buffa-Tradition des späten 18. Jahrhunderts verankert, wurde das Werk durch das brillanten Libretto und Rossinis schier unendlichem Reichtum an fabelhaften Melodieanfängen innerhalb weniger Jahre nach der Uraufführung 1816 zum internationalen Grosse Erfolg. Von den ersten Tönen der mitreissenden Ouvertüre über die zahlreichen Arien-Schmuckstücke bis hin zu den grossangelegten, in ihrer scheinbareren Unübersichtlichkeit ebenso amüsanten wie verwirrenden Ensembleszenen – Rossini weiss, sein Publikum in jedem Augenblick in den Bann zu ziehen. Zahlreiche Nummern, etwa Figaros berühmte Auftrittsarie oder Rosinas «Una voce poco fa», fanden losgelöst vom Handlungskontext Eingang ins Konzertrepertoire.

Franco Trinca, stellvertretender Operndirektor und erster Kapellmeister beim Theater Orchester Biel Solothurn, stellt mit «Il Barbiere di Siviglia» sein Händchen für das italienische Opernrepertoire unter Beweis. Regisseur Joël Lauwers Inszenierung orientiert sich an den Traditionen des italienischen Kinos, besonders an Francis Ford Coppolas «Godfather»-Filmen.

«Il Barbiere di Siviglia»: Komische Oper in zwei Akten von Gioachino Rossini  
Samstag, 13. Januar 2018; um 19 Uhr  
Online-Ticketing [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch)

**Mit:** Manuel Núñez Camelino (Conte Almaviva), Leonardo Galeazzi (Bartolo), Reut Ventorero (Rosina), Geani Brad (Figaro), Boris Petronje (Basilio), Konstantin Nazlamov (Fiorello/Ufficiale), Orsolya Nyakas (Berta), Herrenchor Theater Orchester Biel Solothurn, Sinfonie Orchester Biel Solothurn, Milena Zaharieva, Adrian Bürgi, Franz Grimm, Sam Küenti (Statisterie Theater Orchester Biel Solothurn)

**Musikalische Leitung:** Franco Trinca

**Inszenierung:** Joël Lauwers

**Ausstattung:** Poppi Ranchetti

**Chorleitung:** Valentin Vassilev

**Libretto:** Cesare Sterbini nach «Le Barbier de Séville ou La Précaution inutile» von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais

**Produktion:** TOBS – Theater Orchester Biel Solothurn

**Koproduktion:** Opéra de Metz

**Premiere:** Freitag, 15. September 2017, Biel

**Preise:** CHF 48.– / 24.– erm.

**Dauer:** ca. 150 Min. (mit Pause)

*«Unter dem Stab von Franco Trinca entfaltet die Komposition eine federnde Qualität, die dem Stil des Abends entspricht: Blitzgescheite Unterhaltung. Reines Opernglück.»* Michael Schaer, Die Stimme der Kritik, 16. September 2017

*«Regisseur Joël Lauwers verleiht der Verwechslungskomödie nach dem Libretto von Cesare Sterbini zusätzlichen Drive. Er verpflanzt die Geschichte um eine fast verhinderte Liebe in ein mafiöses Setting und punktet im sprudelnden Rossini-Takt mit brillanten Einfällen.»* Peter Wäch, Berner Zeitung, 18. September 2017

*«Geani Brad gibt sich voller Verve in die dankbare Rolle des Figaro hinein und füllt sie mit seinem dunkel gefärbten, kräftigen Bariton und seiner Darstellungskunst bis zum ironischen Augenbrauenaufziehen genussvoll aus. Ebenbürtig hinsichtlich darstellerischer Kontur und stimmlicher Prägnanz ist ihm der Bartolo von Leonardo Galeazzi.»* Annelise Alder, Bieler Tagblatt, 18. September 2017

*«Das spielfreudige Ensemble begeisterte unter der musikalischen Leitung von Franco Trinca mit einer quirligen Gauner-Komödie.»* Silvia Rietz, Solothurner Zeitung, 19. September 2017

**Diese Medienmitteilung sowie druckfähige Bilder finden Sie unter [www.theaterchur.ch/medien](http://www.theaterchur.ch/medien)**

### **Franco Trinca – Musikalische Leitung**

Studien in Dirigieren, Komposition, Klavier und Chorleitung am «Conservatorio Santa Cecilia» in Rom. Danach Chorleiter und Korrepetitor bei RAI. 1989 Preisträger des Dirigierwettbewerbs «Carlo Zecchi». Seit 1991/92 Dirigent bei Theater Orchester Biel Solothurn. Er leitete über 80 Opern bei TOBS, u.a. «Il Barbiere di Siviglia», «Luisa Miller», «Lucia di Lammermoor», «Die Zauberflöte», «Il Trovatore», «Così fan tutte», «Macbeth», «Don Giovanni», «I Puritani», «Idomeneo», «Rigoletto» und «Viva la mamma». Zudem ist er Musikalischer Leiter des Schweizer Opernstudios der Hochschule der Künste Bern und künstlerischer Leiter der Opéra de Chambre de Genève.

### **Joël Lauwers – Inszenierung**

Der Regisseur und Ausstatter Joël Lauwers wurde in Brüssel geboren. Nach Studien in Musik (Cello), Malerei und Kunstgeschichte begann er seine Theaterkarriere 1988 am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, anschliessend war er während acht Jahren fest bei den Salzburger Festspielen engagiert. Ab 1994 eigene Regiearbeiten. Joël Lauwers inszenierte u.a. in Belgien (La Monnaie), Österreich (Salzburger Festspiele), Frankreich, Dänemark, Griechenland, der Schweiz und in Japan. Ausserdem unterrichtete er an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz und verfasste als Co-Autor das Libretto für Benoît Merniers Oper «La Dispute».

### **Poppi Ranchetti – Ausstattung**

Poppi Ranchetti wurde 1947 in Mailand geboren, wo er an der Accademia di Belle Arti di Brera sein Studium der Malerei abschloss. 1964 bis 1969 setzte er seine Ausbildung als Bühnenbildner in den Werkstätten des Teatro alla Scala fort. Ab 1965 war er bei den Sommerfestspielen an der Arena di Verona tätig, zunächst in Zusammenarbeit mit Arturo Benassi, 1974 als Benassis Nachfolger als hauptverantwortlicher Bühnenbildner und schliesslich als Leiter der Werkstätten der Arena. 1979 verliess Ranchetti Verona um mit «La Bottega Veneziana» sein eigenes Ausstattungs-Studio zu gründen. Dank seinen künstlerischen Verdiensten wurde er 1981 als Professor für Bühnenbild an die Kunsthochschule Venedig berufen, wo er bis 2015 als Departments-Direktor wirkte. Heute lebt und arbeitet Poppi Ranchetti als freier Bühnenbildner in Morgano (Treviso).

### **Valentin Vassilev – Chorleitung**

Valentin Vassilev, in Bulgarien geboren, ist Gesangs- und Musikpädagoge, leitet Chorworkshops und gibt Konzerte als Solosänger. Sein Studium absolvierte er in den Sparten Dirigieren und Gesang an der Staatsakademie Sofia, wo er anschliessend unterrichtete und den Akademiechor leitete. Vassilev war langjährig als Solist und stellvertretender Chorleiter des Kammerchors Sofia tätig, mit welchem er durch ganz Europa und Australien reiste. Im Rahmen des Opernfestivals im National Center for Performing Arts in Peking, übernahm Vassilev 2012 die Einstudierung und Leitung des Chors für eine Neuproduktion von Wagners «Der fliegende Holländer». Seit 1993 ist Valentin Vassilev als Chorleiter des TOBS engagiert, wo er nebst dem Einstudieren vieler Produktionen auch selber als Solist auftritt. Vassilev war zudem als Chorleiter bei verschiedenen Musiktheater-Produktionen tätig, wie auf der St. Petersburg in Biel, im Botanischen Garten in Basel oder beim Classic Open Air in Solothurn. 2011 erhielt der Chor durch den Bieler Gemeinderat die Ehrung für besondere kulturelle Verdienste.

### **Manuel Núñez Camelino – Conte Almaviva**

Der argentinische Tenor Manuel Núñez Camelino studierte Gesang Instituto Superior de Arte des Teatro Colón. 2006 wechselte er ans CNIPAL und trat 2008 dem Atelier Lyrique der Opéra National de Paris ein bei, mit welchem er in Konzerten in Bukarest, im Auditorium des Louvre, im Palais Garnier mit dem Orchestre de l'Opéra National de Paris und in der Villa Médicis auftrat. Er debütierte im Teatro Avienda von Buenos Aires in der Rolle des Beppo («I Pagliacci»). Zudem wurde er für die Produktionen «Don Quichotte» und «Lucia di Lammermoor» ans Teatro Colón eingeladen. 2008 sang er in «La Vida Breve» an der Opéra-Théâtre de Saint-Etienne und interpretierte die Rolle des Phoebus («La Esmeralda» von Louise Bertin) beim Festival de Radio France et Montpellier. Manuel Núñez Camelino sang Paolino («Il Matrimonio Segreto») bei der MC93 in Bobigny, La Thèière/l'Arithmétique («L'Enfant et les sortilèges») Im Amphithéâtre der Opéra Bastille, Don Ramiro («La Cenerentola») bei der Opéra d'Avignon und der Opéra de Vichy. Zudem war er als Tonio («La Fille du Régiment») an der Opéra de Montpellier und als Gastone («Traviata») neben Natalie Dessay beim Festival d'Aix-en-Provence zu erleben. Sein Repertoire umfasst zudem die Rollen des Almaviva («Il Barbiere di Siviglia») am Grand Théâtre de Tours, Lorenzo («Fra Diavolo») an der Opéra de Limoges, Albazar («Il Turco in Italia») an der Opéra de Nantes und am Théâtre du Luxembourg, Calisis («Les Boréades») mit den Musiciens du Louvre Grenoble und jene des Ernesto («Don Pasquale») an der Opéra de Saint-Etienne. An der Opéra National de Paris war er als Mercure («Hippolyte et Aricie»), Arnalta («L'Incoronazione di Poppea»), Evandre und Coryphée («Alceste») sowie als Ein italienischer Tenor («Capriccio») zu hören. Diese Rolle sang er auch an der Semperoper in Dresden unter der Leitung Christian Thielemann. Konzertant interpretierte er die Rolle des Conte Alberto («L'Occasionne fa il Ladro») unter der Leitung von Enrique Mazzola und die Partien Thèière und Arithmétique («L'Enfant et les Sortilèges») in Chicago, dirigiert von Esa-Pekka Salonen. Zu seinen Rossinipartien gehören Don Ramiro («Cenerentola») an der Opéra de Tours, Lindoro («L'Italiana in Algeri») an der Opéra de Massy, Don Narcisso («Il Turco in Italia») in Salzburg und als Florville («Il Signor Bruschino») an der Opéra de Chambre de Genève. Kürzlich sang er in der Uraufführung von Arthur Lavandiers Oper «Le Premiere Meutre» an der Opéra de Lille. Konzertant trat er in Mozarts Requiem am Dialoge Festival in Salzburg und in der Rolle des Astérion («Naïs» von Rameau) am Palace of Arts in Budapest auf. Auf der Opernbühne war er als Nadir («Les pêcheurs de perles») bei Theater Orchester Biel Solothurn und als Agenor in «Il re pastore» an der Opéra de chambre de Genève zu hören. Zu zukünftigen Engagements gehören die Rolle des Idreno («Semiramide») an der Opéra de Saint-Etienne und jene der Nutrice («L'incoronazione di Poppea») am Opernhaus Zürich. Es folgt unter Anderem der Tanzmeister in «Adriane auf Naxos» am Théâtre du Capitole de Toulouse.

### **Leonardo Galeazzi – Bartolo**

Leonardo Galeazzi studierte Schauspiel bei Regisseurin Rita Riboni und Gesang bei Bariton Carlo Guidantoni, Weiterbildungen bei Luis Alva, Renato Bruson, Alain Billaud, Regina Resnik und Alessandro Corbelli. Zu seinen zukünftigen Engagements gehören «Il barbiere di Siviglia» in Strassburg, «L'italiana in Algeri» beim Festival von Lismore und Wiederaufnahmen der Clermonter Produktionen von «Il barbiere di Siviglia» und «La Grande Duchesse» auf Tournee. Der Bariton feierte grosse Erfolge mit «Madama Butterfly» und «La fanciulla del west» an der Mailänder Scala, «Don Pas-

quale» bei TOBS, «Il barbiere di Siviglia», «Don Giovanni» und «La Grande Duchesse de Gerolstein» in Clermont-Ferrand, «La scala di seta» und «Don Giovanni» bei OperaLombardia, beim Maggio Musicale Fiorentino in «L'amour des trois oranges», «Orphée aux Enfers», «Gianni Schicchi»; ausserdem beim Festival von Sédières in «Il matrimonio segreto», beim Bergamo Musica Festival in «L'Elisir d'Amore» und «La traviata» (beide auch in Japan), «Gemma di Vergy», «La Cecchina» und «Il furioso all'Isola di San Domingo» (Wiederaufnahmen in Savona, Modena, Rovigo, Piacenza und Ravenna). Er sang unter anderem in «Così fan tutte» (Treviso, Pordenone), «Don Pasquale» (Fano), «L'Elisir d'amore» (Trieste, Lucca, Fano, Teramo), «Il barbiere di Siviglia» von Rossini (Teramo, Bari, Ascoli), «Il barbiere di Siviglia» von Paisiello (Sassari et Chieti), «Rigoletto» und «Tosca» (Festival St.Margarethen), «Pagliacci» (Ascoli), «Koukourgi» von Cherubini in Klagenfurt, «Livietta e Tracollo» in Ulaan Baatar. Von Erfolg gekrönt waren auch seine Auftritte in Reggio in «Werther», «Lucia di Lammermoor», «Turandot», «Die Fledermaus», «Die lustige Witwe» und «Carmen». Ausserdem war in den Produktionen von «Il mondo della Luna», «La serva padrona» und «Le nozze di Figaro» (beide auch auf Tournee in Japan), «Don Pasquale» (Wiederaufnahmen in Terni, Perugia, Assisi), «Il filosofo di campagna», «L'italiana in Algeri» (auch am Festival Miskolc) et «La bohème» am T.Li.S. in Spoleto, war am As.Li.Co. in Como in «Cenerentola», «Turandot» und «Don Giovanni» zu erleben und trat am Festival von Taormina «Madama Butterfly» und «Turandot» auf. Dazu kommen zeitgenössische Produktionen wie «Alice special guest» (Fondazione Tito Schipa - Lecce), «L'Orchestra DoReMi» (Auditorium Verdi - Mailand), «Jekyll» (Amelia, Narni, Terni), «Il Re bello» (Firenze, Prato) und «Tre Notturmi per la Città dell'Aquila» (Società Barattelli - L'Aquila). Als Konzertsänger trat er in Schwetzingen, am Didur-Festival in Sanok (Polen) und Quingdao (China) auf und wurde zu «Charte blanche à...» im Salle Gaveau in Paris eingeladen. Mit der Tokyo Opera Ltd veranstaltete Leonardo Galeazzi Konzerte und Meisterkurse in Japan. Leonardo Galeazzi sang unter Dirigenten wie que Riccardo Chailly, Franco Trinca, Michael Güttler, José Luis Gomez Rios, Juraj Valčuha, Massimiliano Stefanelli, Donato Renzetti, Laurent Campellone, Oliver Von Dohnánji, Alain Guingal, Xu Zhong und Stefano Montanari und arbeitete u.A. mit den Regisseuren Robert Carsen, Mario De Carlo, Robert Dornhelm, Alessandro Talevi, Graham Vick, Ugo Gregoretti, Davide Livermore, Maurizio Scaparro, Francesco Bellotto, Josef E.Köpplinger und Laurent Gerber zusammen. Zu seinen Einspielungen gehören «Il ritratto», «La Sunamitide», ein Konzert zum 60-jährigen Bestehen des Teatro Lirico Sperimentale de Spoleto, «Rigoletto», «Turandot», «Koukourgi», «Gemma di Vergy», «Il furioso all'Isola di San Domingo», «Tosca» und «La fanciulla del west». Er ist Preisträger des A.Belli-Wettbewerbs in Spoleto, des Toti Dal Monte-Wettbewerbs in Treviso, des Titta Ruffo-Wettbewerbs in Pisa, war Finalist beim Corradetti-Wettbewerb in Padua und wurde 2006 in San Lorenzo in Campo mit dem silbernen Tiberini-Preis ausgezeichnet. Nach seinem Debüt 2001 am Teatro Caio Melisso sang er zunächst Bass-Partien (wie den König in «Aida», Belo in «Nabucco», Colline, Dr.Grenvil, Don Basilio), bevor er 2005 unter Anleitung von Alain Billard ins Baritonregister wechselte. Seine Ausbildung setzte er am Moriacchi-Konservatorium in Perugia und dem Briccialdi-Institut in Terni fort und ab.

### **Reut Ventorero – Rosina**

Reut Ventorero stammt aus Israel und lebt zurzeit in Rom, wo sie kürzlich das «Fabbrica» Young Artist Program des Teatro dell'Opera di Roma abschloss. Im Rahmen

dieses Programms war sie als Rosina («Il Barbiere di Siviglia - Figaro!»; OperaCamion – eine Koproduktion mit dem Teatro Massimo di Palermo), Zerlina («Don Giovanni», zweite Ausgabe des OperaCamion 2017), Giovanna («Rigoletto»), Ines («Il Trovatore»), Eine Kunstgewerblerin («Lulu»), Seconda Conversa («Suor Angelica») und Lo Scoiattolo («Lo scoiattolo in gamba») auf der Bühne zu erleben. In der Saison 2017/18 wird sie als Teresa («La Sonnambula», dirigiert von Speranza Scappucci) und als Cherubino («Le nozze di Figaro», dirigiert von Stefano Montanari und inszeniert von Graham Vick) ans Teatro dell'opera di Roma zurückkehren. Reut Ventorero war Teilnehmerin verschiedener renommierter Ausbildungsprogramme, so etwa die «Voice and Creation Residency» der Akademie des Aix-en-Provence Festival 2015, der Lucerne Festival Academy unter Barbara Hannigan und James Woods 2014, wo sie Berio und Britten interpretierte, sowie der Ambronay Festival Academy, wo sie als Euridice in der Europatournee von Monteverdis «L'Orfeo» zu hören war. Zwischen 2012 und 2015 nahm sie regelmässig im Sommeroper-Programm des International Vocal Arts Institute in Tel-Aviv, welches von den künstlerischen Mitarbeitern der Metropolitan Opera geleitet wird, teil. Als Solistin trat sie unter anderem mit Sir Simon Rattle, Daniel Rustioni, Jader Bignamini, Konrad Junhanel, Ed Spanjaard, Ton Koopman und Leonardo García Alarcón auf. Zu ihren Auftrittsorten gehören das Festival Classique, das Utrechtfestival für alte Musik, das Holland Festival und das Dag van La Petite Bande (mit Les Esprits Animaux) sowie das Concertgebouw, Bozar, Opera Reims, Opera Vichy und das KKL in Luzern. Konzertant trat Reut Ventorero mit dem Netanya Kubbutz Orchestra in Purcells «King Arthur» (Dirigat Shalev Ad-El), in Mozarts c-moll-Messe in der Victoria Hall in Genf und mit dem Roma Tre Orchestra unter der Leitung von Tonio Battista in Mozarts «Exultate Jubilate» auf. Begeistert von der Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten sang Reut Ventorero in Aufnahmen des Ensemble Solistes XXI für Radio France und brachte eigens für sie komponierte Stücke von Alexandre Ouzounoff, Ella Milch-Sheriff, Fabia Santcovsky, Nadav Cohen, Sarah Lianne Lewis und Rajmil Fischman (mit dem Meitar Ensemble) zur Uraufführung. Ihre Ausbildung schloss Reut Ventorero an der Jerusalem Academy of Music and Dance und dem Königlichen Konservatorium in Den Haag, wo sie sich in Alter Musik spezialisierte, ab. Ihre Studien wurden unterstützt von der America-Israel Cultural Foundation, der Ronen Foundation und dem Israel Vocal Arts Institute. Von der Buchman-Heiman Foundation wurde sie mit dem Excellence Award ausgezeichnet.

### **Geani Brad – Figaro**

Der Bariton Geani Brad stammt aus Klausenburg, Rumänien. An der dortigen Musikakademie «Gheorghe Dima» absolvierte er sein Gesangsstudium. Schon während seines Studiums ging er einer regen Konzerttätigkeit nach und gastierte an zahlreichen rumänischen Opernhäusern, bald folgten Gastspiele in den verschiedensten europäischen Ländern. Direkt nach seinem Studium wurde Geani Brad an der Staatsoper Klausenburg engagiert und konnte sich dort ein umfangreiches Repertoire erarbeiten. Es folgte ein Festengagement am Staatstheater Kassel. Seit 2011 gastierte der Bariton als freischaffender Künstler unter anderem an den Bühnen der Stadt Gera, am Theater Brügge, dem Staatstheater Braunschweig, dem Opernhaus Dortmund, der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf, am Staatstheater Kassel, Volkstheater Rostock, Südthüringisches Staatstheater Meinigen, Théâtre de Saint-Quentin Paris, Concertgebouw Amsterdam, Conservatorio di musica G. Verdi Milano,

Teatro Massimo Palermo, Ostia Antica Roma und dem Teater Principal in Palma de Mallorca. In der Schweiz trat Geani Brad unter anderem in Bern, Genf, Zürich, St. Gallen, Lugano, Neuchâtel und Lausanne auf. In der Saison 2016/17 gab Geani Brad sein USA-Debut mit Konzerten in Atlanta, Tampa, West Palm Beach, Hollywood und Miami. Er ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und spielte zahlreiche Radio- und CD-Aufnahmen ein. Bei Theater Orchester Biel Solothurn war er bereits als Beaumarchais in der Uraufführung «Figaro» und in der Titelrolle von «Owen Wingrave» zu erleben.

### **Boris Petronje – Basilio**

Der schweizerisch-serbische Bassist studierte an den Konservatorien in Novi Sad und Belgrad bei unter anderen Biserka Cvejić. Erste Berufserfahrungen sammelte er am Opernhaus von Novi Sad, wo er in Werken wie «Die Fledermaus», «Il Trovatore» und «Tosca» mitwirkte. Im Rahmen eines Engagements am Nationaltheater Belgrad interpretierte er Rollen wie Colline («La Bohème»), Sparafucile («Rigoletto»), den Mönch («Don Carlo»), Sarastro («Die Zauberflöte») und den Messner («Tosca»). Neben einer regen Konzerttätigkeit setzte er 2003 seine Ausbildung am Internationalen Opernstudio Zürich fort, wo er unter anderem als Sarastro («Die Zauberflöte für Kinder») und Macrobio («La pietra del paragone») auftrat. Beim Feldkirch-Festival 2006 debütierte er als Commendatore («Don Giovanni»). Von 2004 bis 2011 konnte sich Boris Petronje als Ensemblemitglied am Luzerner Theater mit zahllosen Fachpartien einen Namen machen, darunter Fürst Basil Basilowitsch («Der Graf von Luxemburg»), Monterone («Rigoletto»), Don Basilio («Il barbiere di Siviglia»), Fürst Gremin («Eugen Onegin»), Dulcamara («L'elisir d'amore»), Il Commendatore/Masetto («Don Giovanni»), Frank («Die Fledermaus»), Conte Rodolfo («La sonnambula») und Enrico VIII («Anna Bolena»). Als freischaffender Sänger feierte Boris Petronje Erfolge als unter anderem Enrico VIII, Dulcamara, Don Fernando («Fidelio») und Zsupan («Der Zigeunerbaron») bei Institutionen wie die Opera St.Moritz, die Gartenoper Langenthal, das Stadthaus Winterthur mit dem Musikkollegium Winterthur, die Garsington Opera und die Operettenbühne Vaduz in Liechtenstein. Neulich hat er seine Rückkehr als Don Profondo («Il Viaggio a Reims») an das Luzerner Theater gefeiert.

### **Konstantin Nazlamov – Fiorello/Ufficiale**

Konstantin Nazlamov studierte Gesang in Sofia bei Nikola Nikolov, Ives Senn in Neuchâtel und Dennis Hall in Bern. Nach Abschluss des Schweizer Opernstudios in Biel wurde er Ensemblemitglied bei Theater Orchester Biel Solothurn, wo er zahlreiche Rollen im lyrischen und Spieltenor-Fach singt. So war er u.a. als Ernesto (Don Pasquale), Albert (Albert Herring), John Styx (Orphée aux Enfers), Hans Scholl (Weisse Rose), Monostatos (Die Zauberflöte) und Baron Zsupan (Gräfin Mariza) zu hören. In der letzten Spielzeiten sang er Ménélas (La Belle Hélène), Sir Bruno Robertson (I Puritani), Peter Iwanow (Zar und Zimmermann) Triquet (Evgeny Onegin), Matteo Borsa (Rigoletto), Dr. Blind (Die Fledermaus), Graf (Figaro) und Pedrillo (Die Entführung aus dem Serail). Derzeit arbeitet er mit Neil Semer.

### **Orsolya Nyakas – Berta**

Die in Transsilvanien geborene Sopranistin Orsolya Nyakas verbrachte ihre Kindheit im Opernhaus ihrer Heimat (Klausenburg). Sie begann im Alter von sechzehn Jahren

zu singen. Nach dem Konservatorium in Budapest studierte sie an der Musikakademie Franz Liszt (Budapest) bei Professorin Katalin Halmi. Sie nahm an Meisterkursen bei Júlia Hamari, Nancy Argenta, Ingrid Attrot, Dorothee Milets und Anna Korondi teil. Orsolya Nyakas sang regelmässig unter der Leitung von György Vashegyi, als Mitglied des Purcell Chors (arbeitete sie mit Helmuth Rilling, René Jacobs und Ádám Fischer. Im Jahr 2015 gewann Orsolya Nyakas das bekannte ungarische Stipendium Annie Fischer. Verschiedene Konzerte führten sie nach Ungarn, Rumänien und Finnland Als Solistin konnte man die junge Sopranistin bereits in «Theodora» von Händel, im Requiem von Mozart und im Weihnachtsoratorium von Levente Gyöngyösi hören. Orsolya Nyakas studiert zurzeit im Master Specialized Music Performance Oper am Schweizer Opernstudio, Hochschule der Künste Bern bei Prof. Matthias Behrends, Prof. Franco Trinca und Gesang opernspezifisch bei Prof. Barbara Locher.

## **KONTAKT**

### **Ute Haferburg, Direktion**

Theater Chur  
Kauffmannstrasse 6  
CH-7000 Chur

T +41 (0)81 254 12 90  
M +41 (0)76 326 48 89

[ute.haferburg@theaterchur.ch](mailto:ute.haferburg@theaterchur.ch)

### **Anita Willi, Kommunikation / Medien Theater Chur**

PURPUR Kultur & Management GmbH  
Kornplatz 12  
CH-7000 Chur

T +41 (0)81 250 60 81  
M +41 (0)79 662 38 00

[presse@theaterchur.ch](mailto:presse@theaterchur.ch)

### **Vorverkauf Tickets & Abos**

Online-Ticketing [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch)

Kasse Theater Chur Mo bis Fr 17 – 19 Uhr, T +41 (0)81 252 66 44  
sowie bei Chur Tourismus im Bahnhof Chur, T +41 (0)81 254 50 60